

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 17./April 1956

Blatt 640

Für den guten, gegen den schlechten Film
=====

Flugblattaktion des Wiener Landesjugendreferates

17. April (RK) Nach dem neuen Wiener Kinogesetz können Jugendliche unter 16 Jahren zu öffentlichen Aufführungen von Filmen nur zugelassen werden, wenn der Wert der Filme eine solche Ausnahme rechtfertigt. Im Sinne der staatsbürgerlichen Erziehung der Jugend ist aber bedeutungsvoll, daß der Jugendliche und seine Eltern nun auch zur Verantwortung gezogen werden und nicht wie bisher der Kinobesitzer allein die Verantwortung für die Einhaltung des Jugendverbotes trägt. Die Tatsache, daß einzelne Jugendliche immer wieder versuchen, sich in jugendverbotene Filme einzuschwindeln und Schülersausweise fälschen, führt oft dazu, daß gegen den Filmbesuch der Jugend in Bausch und Bogen gewettert wird.

Das Landesjugendreferat Wien verteilt daher im Einvernehmen mit dem Stadtschulrat in dieser Woche durch Schulen und Elternvereine, durch Jugendorganisationen und Volkshochschulen 75.000 Flugblätter an 13 bis 14jährige, 60.000 an deren Eltern und 6.000 an Lehrer. Die Arbeitsgemeinschaft für Jugend und Film beim Landesjugendreferat versucht in diesen Flugblättern einerseits im Sinne des Jugendschutzes Einfluß zu nehmen und andererseits auch diesen Anlaß sofort zu benützen, um für den guten Film zu werben.

In den Flugblättern, die an die Jugendlichen gerichtet sind, heißt es unter anderem: "Dein Geld ist echt! Verlange das auch von Handlung, Schauspieler und Landschaft. Laß die komischen Schießbudenfiguren nicht von Deinem Taschengeld reich werden. Strafbar bist Du nicht, wenn Du Dir Kitsch und Schund ansiehst. Du bist schon gestraft genug, wenn Du Dein kostbares Taschengeld sinnlos

./.

hinauswirft!" In den Flugzettel an die Eltern heißt es: "Gebt dem guten Film und Euren Kindern eine Chance. Besucht mit Euren Kindern gute Filme und sprecht nach der Vorstellung darüber. Solche Filmgespräche können manches Mißverständnis zwischen den Generationen beseitigen."

An die Lehrer schließlich appelliert das Flugblatt, die Schüler besonders darauf aufmerksam zu machen, daß eine Änderung des Geburtsjahres im Schülerschein als Dokumentenfälschung gilt, mit der sich das Jugendgericht zu befassen hat. Allerdings sollen die Lehrer den Film nicht in Bausch und Bogen verdammen, denn das Verbotene reizt die Jugend. Wenn die Lehrer gute Filme gelobt haben, werden ihnen die Schüler auch die Kritik an schlechten Filmen glauben.

- - -

Brüsseler Studentinnen im Wiener Rathaus

=====

17. April (RK) Es kommt nicht häufig vor, daß ein Stadtoberhaupt höchst persönlich als Reiseleiter bei einem Schulausflug mitmacht, wie es soeben der junge Bürgermeister Guy aus Brüssel getan hat. Monsieur Guy, der Bürgermeister des 3. Brüsseler Bezirkes, ist der Betreuer von 50 schamanen Studentinnen der "L'Ecole Henry Frick" aus der Rue Braemt, die zu einem mehrtägigen Studienaufenthalt in Wien eingetroffen sind.

Die Gäste aus Brüssel wurden heute vormittag im Roten Salon des Wiener Rathauses durch Bürgermeister Jonas begrüßt. Er zeigte sich sehr erfreut, als er hörte, daß die jungen Belgierinnen den Schulausflug nach Wien mit großer Begeisterung akzeptierten. "Belgien und Österreich", erinnerte Bürgermeister Jonas in seiner Begrüßungsansprache, "sind in den Kriegen immer unschuldige Opfer gewesen. In Wien wurden 150 Schulen durch Bomben zerstört, hunderttausend Wohnungen haben wir verloren und am Ende noch die bitterste Hungersnot mit allen ihren Begleiterscheinungen kennengelernt. Deshalb hassen die Wiener den Krieg und sehnen sich nach einem friedlichen Zusammenleben mit allen Völkern." Den jungen Brüsselerinnen und ihrem Bürgermeister, der Wien die Grüße seiner

Stadt übermittelte, wünschte er einen angenehmen Aufenthalt und die Erfüllung aller Hoffnungen, mit denen sie zu uns gekommen sind.

Die Schülerinnen bedankten sich für den freundlichen Empfang im Wiener Rathaus mit einem Ständchen. Sie brachten ihre Schulkhymne und belgische Freiheitslieder zu Gehör. Zur Erinnerung an ihren Besuch im Wiener Rathaus überreichte ihnen der Bürgermeister Bilderalben und Bürgermeister Guy aus der belgischen Hauptstadt das große Wien-Buch.

- - -

Am Samstag Eröffnung neuer städtischer Wohnhausanlagen
=====

17. April (RK) Samstag, den 21. April, wird Bürgermeister Jonas drei neue städtische Wohnhausanlagen feierlich ihrer Bestimmung übergeben. Es handelt sich um die Gemeindebauten 2, Sturgasse 3-5 (15 Uhr), 3, Landstraßer Hauptstraße 92-94 (16.15 Uhr) und anschließend 3, Sebastianplatz 5 und 6. Zufahrt zur Sturgasse Linien A, AK, B BK, Zufahrt zur Landstraßer Hauptstraße Linien F und T.

- - -

Neuer städtischer Kindergarten für Floridsdorf
=====

17. April (RK) Stadtrat Mandl brachte heute in Vertretung des städtischen Wohlfahrtsreferenten Vizebürgermeister Honay in der Sitzung des Wiener Stadtsenates einen Antrag auf Errichtung eines neuen städtischen Kindergartens im 21. Bezirk, Roda-Roda-Gasse, ein. Durch die lebhafteste Bautätigkeit der Gemeinde Wien in Floridsdorf ist ein neuer Kindergarten notwendig geworden, der vor allem den Strebersdorfern zugute kommen wird. Das Objekt wird in der Form eines Kindergartenpavillons gebaut werden, ähnlich dem im Hügelpark im 13. Bezirk. Er wird aus zwei Gruppen mit den dazugehörigen Nebenräumen bestehen. Auf dem zu schaffenden Spielplatz soll ein Planschbecken, eine Spielsandkiste und ein Spielhügel errichtet werden. Die Gesamtkosten werden mit 800.000 Schilling angenommen.

- - -

Wiener Landesregierung genehmigte neue Förderungsbeiträge
=====

17. April (RK) Auf Antrag des Amtsführenden Stadtrates für Kultur und Volksbildung Mandl genehmigte heute die Wiener Landesregierung neue Förderungsbeiträge in der Gesamthöhe von 485.000 Schilling.

200.000 Schilling werden zur Literaturförderung durch den Ankauf von Büchern verwendet. Diese von der Gemeinde Wien bereits seit Jahren durchgeführte Art der Literaturförderung erweist sich als ein sehr gangbarer Weg. Ohne das Verlegerrisiko ganz zu beseitigen, hilft sie mit, die Buchproduktion zu sichern und durch die richtige Verwertung der gekauften Bücher für jedes einzelne Werk zu werben. In den Jahren 1952 bis 1955 wurden dafür Beträge von insgesamt 600.000 Schilling zur Verfügung gestellt. Angekauft werden Werke österreichischer, vor allem Wiener Autoren, die durch die Städtischen Büchereien, die Zentralbibliothek, durch Anstaltsbüchereien und Volksheimbüchereien einer großen Zahl von Lesern zugänglich gemacht werden. Durch diese Aktion gelingt es auch, auf weniger bekannte Autoren aufmerksam zu machen.

Der Verein Wiener Kammeroper erhält zur Durchführung von Sommerspielen im Schönbrunner Schloßtheater in der Zeit vom 21. Juli bis Ende August dieses Jahres einen Förderungsbeitrag von ebenfalls 200.000 Schilling. Es ist beabsichtigt, dieses aus durchwegs jungen Kräften bestehende Ensemble zur Belebung des Wiener Sommer-spielplanes einzusetzen. Als Spielort wurde das Schönbrunner Schloß-theater gewählt, weil es nicht nur einen würdigen Rahmen bietet, sondern wegen seiner Umgebung auf die Fremden eine gewisse Anziehungskraft ausüben wird. Der Spielplan umfaßt zwei Opern, und zwar "La favorita" von Donizetti und "Il campiello" von Wolf-Ferrarie.

Die Internationale Stiftung Mozarteum Salzburg erhält anläßlich der Herausgabe einer "Neuen Mozart-Ausgabe" 30.000 Schilling. Die Herausgabe erfolgt im Zusammenwirken der Mozartstädte Augsburg, Salzburg und Wien im Verlag Bärenreiter Basel-Kassel. Eine neue Mozart-Ausgabe ist auch deshalb notwendig geworden, weil die 1875 von dem berühmten Mozart-Forscher Köchel ins Leben gerufene erste "Kritisch durchgesehene Gesamtausgabe" von Mozarts Werken vergriffen ist, aber auch bei Vorhandensein schon längst ergänzungsbedürftig-

tig wäre. Die "Neue Mozart-Ausgabe" wird etwa 110 Notenbände und 15 Bände kritische Berichte umfassen und im Verlaufe von 15 Jahren erscheinen. Der Subskriptionspreis beträgt 1.300 DM für das Broschürte, 1.800 DM für das gebundene Werk. Bisher fanden sich in 30 Ländern mehr als 700 Subskribenten. Dabei steht Westdeutschland mit 200 Exemplaren an erster, Japan mit 105 Exemplaren an zweiter und Österreich mit 43 Exemplaren an sechster Stelle.

Das Kammerorchester der Wiener Konzerthausgesellschaft erhält zur Durchführung seiner künstlerischen Aufgaben 30.000 Schilling. Das Kammerorchester ist von beachtlicher Qualität und das einzige Frauen-Symphonieorchester Österreichs.

Für die weitere Herausgabe der Österreichischen Bibliographie wurde für heuer ein Betrag von 10.000 Schilling, für das Österreichische Komitee für internationalen Studienaustausch zur Durchführung einer Ferialveranstaltung für in- und ausländische Lehrer mit dem Thema "Kunst- und Erziehungsfragen" 5.000 Schilling, für die Geographische Gesellschaft in Wien 5.000 Schilling und für das Österreichische Komitee für die Tagung der Deutschen Ornithologengesellschaft zur Herausgabe der Festschrift 5.000 Schilling von der Wiener Landesregierung genehmigt.

- - -

Stadtrat Riemer als Mitglied der Wiener Landesregierung angelobt
 =====

17. April (RK) Vor Eingang in die Tagesordnung der heutigen Sitzung der Wiener Landesregierung wurde der neugewählte Stadtrat für Personalangelegenheiten Riemer von Landeshauptmann Jonas als Mitglied der Landesregierung angelobt. Die Gelöbnisformel lautete: Ich gelobe, daß ich die Bundesverfassung und alle Gesetze und Einrichtungen der Republik Österreich getreulich beobachten und die mit meinem Amte als Mitglied der Landesregierung verbundenen Pflichten nach bestem Wissen und Gewissen erfüllen werde!

Während der Angelobung hatten sich die Mitglieder der Wiener Landesregierung von ihren Sitzen erhoben.

- - -

Personalnachricht

=====

17. April (RK) Der Wiener Stadtsenat hat heute dem Stadtbaurat i.R. Dipl.-Ing. Arpad Stumpf den Titel Oberstadtbaurat verliehen.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 17. April

=====

17. April (RK) Unverkauft vom Vormarkt keine. Neuzufuhren Inland: 9.176. Gesamtauftrieb und verkauft dasselbe. Unverkauft keine.

Preise: Extremware 13.10 bis 13.40 S, 1. Qualität 12.60 bis 13.10 S, 2. Qualität 12.40 bis 12.60 S, 3. Qualität 11.30 bis 12.30 S, Zuchten 10.90 bis 11.90 S, Altschneider 10 bis 10.80 S.

Bei anfangs lebhaftem, später abflauendem Marktverkehr notierte Extremware fest behauptet, 1. und 2. Qualität behauptet, 3. Qualität schwach behauptet.

- - -